

Erste Erfahrungen bei der Ausbildung am Panzerjäger 90

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714235>

Nutzungsbedingungen

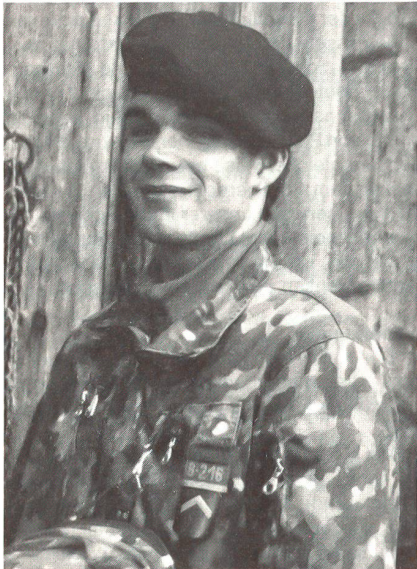
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erste Erfahrungen bei der Ausbildung am Panzerjäger 90

Berichte von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der ersten Pzj RS



Kpl Peier, Pzj Rekr Kp III/16

Der Unteroffizier eines Panzerjägerzuges ist sofort als Teammitglied im Kader aufgenommen und trägt auch entsprechend mehr Verantwortung gegenüber Vorgesetzten, Material und Unterkunft. Die Ausbildung, die er weitervermitteln muss, ist technisch sehr anspruchsvoll, kann aber mit modernen Ausbildungsmitteln (z B computerunterstützte Panzererkennung) interessant gestaltet werden. Im Einsatz gefällt mir die Führung einer Panzerjägergruppe am besten, die Mischung aus Kampf, Taktik und Führung der Gruppe.

Lt Hasenmaile, Zfhr Pzj Rekr Kp III/16

Mit der Einführung des Panzerjägers hat sich auch das Aufgabenfeld des Zugführers verändert. Der Ausbildungsstoff ist um einiges umfangreicher geworden, was aber letztlich



das Kader nur dazu zwingt, um so effizienter zu arbeiten, Leerläufe zu vermeiden und Schwerpunkte zu setzen. Die Präsenz des Zugführers ist ständig erforderlich, um Lücken und Fehler bei der Ausbildung an zum Teil modernsten Geräten zu vermeiden. Die Arbeit mit dem Waffensystem, dem wendigen Panzerfahrzeug und nicht zuletzt mit dem vielfältigen Funkmaterial ist sehr interessant und vielseitig, was die hohe Motivation der Truppe beweist.

Für den Einsatz gilt es zunächst, die Vorbereitung minutiös auszuführen und anhand von Checklisten zu prüfen, ansonsten das System nicht zum Tragen kommt. Die hohen Einsatzdistanzen (2-3,7km) verlangen Überblick und ein Denken in grösseren Dimensionen. Ein Einsatz erfordert die volle Aufmerksamkeit des Zugführers, befiehlt er doch nebst seinem Kommandojäger auch die beiden anderen Panzerjäger seines Zuges.

Schliesslich zeichnet sich ganz klar ab: Im Panzerjäger kommt es auf jeden einzelnen an und trotz bester Ausbildung macht nur die Übung den Meister.



Pzj Sdt Gerber, Pzj Rekr Kp III/16, Fahrer

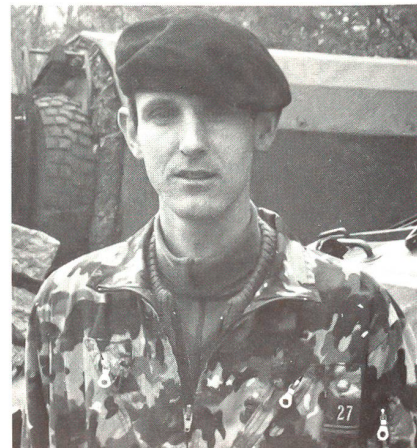
Als ich den Panzerjäger zum erstenmal sah, reizte mich sofort die Position des Fahrers. Ich wurde auserwählt und konnte eine Prüfung absolvieren, die ich bestand, und so hatte ich meinen Traumjob in der Panzerjägerbesatzung. Nun kam die Spezialistenausbildung, und was ich voraussah, bewahrheitete sich bei der Ausbildung schliesslich auch. Bis man den Panzerjäger beherrscht, braucht der Fahrer sehr viel Training, Selbstbeherrschung, technisches Geschick und Routine sowie das Wichtigste, einen tadellosen Charakter, denn man hat doch eine grosse Verantwortung für vier Mann hinten im Kampfraum. Nicht nur der Fahrer, sondern auch jede andere Sparte der Besatzung erhält eine solide Ausbildung. Nach Abschluss der Ausbildung erfolgt der wichtigste Teil, die Zusammensetzung des Teams. Ich bin überzeugt,

dass im Ernstfall eine gute und kampffähige Truppe gestellt werden kann, wenn eine richtige Mischung zwischen Ausbildung und Zusammenstellung des Teams gefunden worden ist. Die Ausbildung, die wirklich solide, diszipliniert und gut erfolgt, erhält man in der Panzerjägerschule in Chamblon.

Oblt Gulich, Kdt Pzj Rekr Kp III/16

Die Ausbildung am ganzen System Panzerjäger (Waffe und Fahrzeug) kann nur dann miliztauglich durchgeführt werden, wenn einerseits moderne Ausbildungsmittel (computer- und videounterstützter Unterricht, Simulationssysteme) verwendet und andererseits frühzeitig die Spezialisierung (Fahrer, Gefechtsordnanz, Schütze) vorangetrieben wird. Dabei ist es im Hinblick auf die notwendige Spezialisierung unumgänglich, frühzeitig eine persönliche Selektion zu treffen, die den Anforderungen der Spezialistenausbildung bestmöglich Rechnung trägt. Das Motto «Der rechte Mann am rechten Platz» ist gerade beim Panzerjäger entscheidend, um sowohl die Ausbildung möglichst effizient betreiben zu können als auch um anschliessend eine schlagkräftige, ihren Aufgaben gewachsene Panzerjägerbesatzung in den Einsatz schicken zu können.

Der Einsatz erfordert überdies – d h neben den individuellen Kenntnissen der Besatzung – eine engste Zusammenarbeit in jedem einzelnen Panzerjäger, aber auch im Panzerjägereverband, sei es nun auf Stufe Zug oder Kompanie. Jeder muss sich auf den andern verlassen können, und zwar nicht nur im Panzerjäger selber. Als entscheidendstes Beispiel sei hier der Panzerwarntrupp angeführt, ohne dessen rechtzeitige Warnung der Panzerjägerzug nicht zeitgerecht seine Feuerstellungen erreichen kann. Je besser, d h je exakter und detaillierter die Kampfvorbereitungen erfolgen, desto grösser sind die Erfolgchancen. Diese Erkenntnis gilt es in den vorbereitenden Kursen (TK, KVK, Rekognoszieren) 1:1 ins Gelände umzusetzen und damit optimalste Voraussetzungen für den Einsatz der Panzerjäger zu schaffen.





Pzj Sdt Kunz, Pzj Rekr Kp III/16, Schütze

Es ist sehr interessant, mit diesem neuen Waffensystem der Schweizer Armee zu arbeiten. Für mich ist es eine Herausforderung. Ich muss mit dem Kopf immer bei der Sache sein, nur zu schnell ist etwas passiert. Jeder Panzerjägersoldat erhält die gleiche Grundausbildung. Erst in der erweiterten Ausbildung wird er als Schütze oder Gefechtsordonnanz ausgebildet. Somit kennt jeder genau die Aufgaben des andern.



Pzj Sdt Knipfer, Pzj Rekr Kp III/16, Motorradfahrer/Gefechtsordonnanz

Die Ausbildung am Panzerjäger ist umfangreich und interessant. Positiv finde ich, dass sämtliche Panzerjägersoldaten die gleiche Grundausbildung besitzen. Dadurch hat der einzelne Soldat in seiner Funktion als Schütze, Fahrer oder Gefechtsordonnanz auch die Möglichkeit, den konkreten Aufgabenbereich seiner Kameraden kennenzulernen. Gerade im Hinblick auf die spätere Koordination innerhalb des Panzerjägers ist es wichtig, dass der Spezialist weiss, wer in seiner Gruppe welche Funktion ausübt. Beachtlich ist die Einsatzdistanz bis 3700 m. Ausserdem ist das Fahrzeug äusserst wendig und beweglich im Gelände. Im Vergleich zu den veralteten Panzerabwehrkanonen ist der Panzerjäger sicherlich eine moderne und sehr leistungsfähige Waffe.

Panzerjäger 90



Der Panzerjäger (Pzj) löst die 10,6 cm rsf Pak 58 ab. Es werden insgesamt 31 Panzerjägerkompanien für die Auszugs-Inf Rgt und Rdf Rgt gebildet. Die Geb Div erhalten je eine Pzj Kp. Der Pzj besteht aus 3 Teilsystemen:

- dem gepanzerten Radfahrzeug Piranha 6x6
- dem PAL-System TOW 2
- dem Werferturm

Die Besatzung umfasst 5 Mann. Das Nachtzielgerät erlaubt den Einsatz des Systems auch bei Nacht, schlechter Sicht und Nebel. Der Gefechtskopf der Lenkwaffe ist in der Lage, alle modernen Kampfpanzer (auch mit Kompositpanzerung) wirkungsvoll zu bekämpfen.

Unter dem Kommando von **Oberstlt i Gst Hans Peter Schenk** wurde im Frühjahr 1990 ein erster Jahrgang in der Pzj RS 16 von Yverdon/Chablons am neuen Kampfgerät ausgebildet. **Hptm Bauder**, Instr Of, hat für den «Schweizer Soldat» die «Ersten Erfahrungen» bei der Ausbildung am Panzerjäger 90 zusammengetragen. Wir freuen uns, die vertrauensbildenden Eindrücke dieser jungen Wehrmänner weitergeben zu dürfen.

Der Redaktor



Hptm Bauder, Instr Of Pzj Schulen Chamblon

Der Schütze lernt mit dem Simulationssystem 81 das Schiessen mit dem Tagzielgerät und dem Wärmebildzielgerät bei Tag und bei Nacht. Das Sim Syst 81 basiert, wie beim Dragon, auf einem niederenergetischen Laser (augenunschädliches Laserlicht). Aufgrund der hohen Anforderungen in der Schiess- respektive erweiterten Schiessausbildung ist ein Treffer mit der TOW Hohlladungslenkwaffe in keiner Weise in Frage zu stellen. Die Erfahrungen der bisherigen Schiessen zeigen, dass das Treffen mit einer TOW HL Lwf nach durchlaufener Schützenausbildung am Sim Syst 81 mit einer Trefferquote von über 90 % garantiert ist. Die Wirkung im Ziel mit einer Durchschlagsleistung von über 900 mm (Panzerstahl-Vollblockleistung) genügt, um selbst modernste Kampfpanzer zu vernichten.



Adj Uof Fischer, Instr Uof Pzj Schulen Chamblon

Der Panzerjäger ist ein hochtechnisches System und als solches eine Teamwaffe. Sie kann also nur zum Einsatz und zur Wirkung kommen, wenn jeder Spezialist seine Arbeit selbstständig korrekt ausführt. Demzufolge muss die Erziehung der jungen Soldaten zur Selbständigkeit und zur Eigenverantwortung führen. Der Pflege des Details ist höchstes Gewicht beizumessen. Die körperliche Fitness der Soldaten soll dazu beitragen, den Gefechtsstress durch ruhiges und überlegtes Handeln zu bewältigen.

Pzj Sdt Noesberger, Pzj Rekr Kp III/16, Gefechtsordonnanz

Nach anfänglichen Zweifeln an meiner Entscheidung, Gefechtsordonnanz zu werden, glaube ich jetzt, dass sie trotzdem richtig war. Die Ausbildung begann mit Antennen aufstellen und abbrechen, bis jeder Handgriff im Schlaf sass. Bald wurde alles viel interessanter; nämlich mit dem Funkverkehr, der erweiterten Panzererkennung und einigen taktischen Grundlagen. Das Beste an der Ausbildung finde ich die Realitätsnähe: Die verschiedenen (Nacht-) übungen brachten die noch vorhandenen Mängel auf. Verbindungsmann zwischen den Panzerjägern und auch zu den vorgesetzten Stellen zu sein, ist deshalb so interessant für mich, weil ich immer weiss, was als nächstes läuft und die Koordination des Panzerjägerzuges eine echte Herausforderung ist.

